# sonnendeck©

AUS LIEBE ZUR OPPOSITION

AUSGABE 220 | MÄRZ 2023

# Liebe Leserinnen, liebe Leser,

geneigte Bäckerzunft, liebe Franca.

Am Montag nach der verlorenen Wahl in Berlin und dem Ausscheiden seiner Partei aus dem dortigen Abgeordnetenhaus hielt Christian Lindner eine sauertöpfische Rede vor dem FDP-Präsidium. Die anderen Bruderparteien hätten immer Glück, seien gut angesehen beim Volk, nur er würde eine Schlappe nach der anderen einfahren. Das sei ungerecht, ja, gnadenlos und unbarmherzig. Mit verdrossenem Gemüt und gesenkten Hauptes verließ er das Rednerpult und fuhr nach Hause zu seiner erst jüngst angetrauten Frau. Franca Lehfeldt nahm ihren Christan bei der Hand, führte ihn zum Sofa, einem *de Sede DS-600*, bettete seinen gramerfüllten Kopf in ihren Schoß und erzählte ihm die Josefgeschichte: Vater Jakob hatte zwölf Söhne, doch es war einer darunter, von dem er besonders angetan war. Jener Josef war von großer Statur und ebenmäßigen Gesichtszügen, seine Stimme war sonor, seine Rede geistreich. Jakob ließ ihn im Hause sein, die anderen elf Brüder aber mussten draußen die Ziegenherde hüten. Eines Tages schenkte Jakob seinem liebsten Sohn einen edlen vielfarbigen Mantel. Als dies die elf anderen gewahrten, tränkten sie den bunten Mantel in Ziegenblut, warfen Jakob in einen Brunnen und verkauften Josef nach Ägypten, wo er als Sklave ein erbärmliches Dasein fristete. Die anderen aber gründeten die Elf Stämme Israels, auf die später im Neuen Testament im Zusammenhang mit dem Reich Gottes Bezug genommen wurde. „Siehst du, lieber Christian, wie Jakob und Josef ist es nun auch dir ergangen. Gestern haben die Wähler dich in den Brunnen geworfen, schon morgen werden sie die Abgeordneten deiner Partei in die Wüste schicken“, sagte Franca und reichte Lindner einen mundgeblasenen *Lalique*-Becher mit Grand-Cru-Apfelsaft aus fast ausgestorbenen Apfelsorten von Nobellandwirt Thomas Kohl. Christian, der sich schon in Ägypten wähnte, benetzte begierig seine ausgedörrten Lippen und schauderte wohlig unter dem kühlenden *Lalique*-Glas, das Franca nun über seine erhitzten Wangen und die heftig transpirierende Stirn führte. „Werde ich also von den Wählern und meiner Partei dauerhaft in die Verbannung geschickt, werde ich für immer Datteln und Kamelmilch zu mir nehmen und den herrischen Reden des ägyptischen Machthabers El-Sisi im Radio lauschen müssen?“ „Aber nein mein Dummerchen, weißt du den nicht wie diese Geschichte für Josef ausging?“ Lehfeldt, die aus einer bibelfesten Hamburger Kaufmannsdynastie stammt, erzählte dann mit glockenheller Stimme, wie Josef in Nazareth die ungewollt schwangere und vom Heiligen Geist sitzengelassene Maria kennenlernt und nach der Geburt der Ziehvater von Jesus, dem Erlöser wird. Wie sein Stiefsohn dann eine schwungvolle Karriere als Wanderprediger absolviert und im weiteren Verlauf die Weltgeschichte umkrempelt. Um den tröstenden Effekt der Josefgeschichte noch zu maximieren, schaltet Franca die *Bang & Olufsen-Soundbar* ein und spielt den Song *Coat of Many Colors* der US-amerikanischen Country-Sängerin, Songwriterin und Multiinstrumentalistin Dolly Parton. Als der Refrain einsetzt richtet Christian sich auf, streift sein Sakko ab, geht zum *Novamobili Gola*-Kleiderschrank von *Livarea* und schlüpft in seinen bunten Patchwork-Mantel von *Kenzo*. Mit den Händen in den Taschen hebt Lindner die Vorderschöße seines Mantels zu Schwingen und dreht sich gemächlich im Raum. Franca jauchzt „Ach, mein kleines Sauertöpfchen, jetzt wo du in Josefs vielfarbigem Mantel kreist, wirst du schnell deine Wahlschlappe verwinden“. Freudig tritt sie an den sich drehenden Berufspolitiker heran und gibt ihm vom guten Sauerteigbrot. „Mhmm, das schmeckt aber fein!“ schnurrt Lindner. „Ja, mein Bärchen, ist von der *Hofpfisterei*! Hole ich immer montags, da sind die Sauerteigbrote besonders lecker.“ Ein Natursauerteig hat eine Reifezeit von mindestens 24 Stunden. Wegen dem arbeitsfreien Sonntag werden die Teige schon am Samstagabend gefertigt und liegen dann bis Montagfrüh. Durch diese extralange Liegezeit sind Natursauerteigbrote montags besonders köstlich.

Frischgebackene Grüße vom *sonnendeck*

## Inhaltsverzeichnis


**BRISE**

**Entfremdung versus Chance**
Wie prägt künstliche Intelligenz unsere Gesellschaften? Im Kunstmuseum Stuttgart geben acht Kunstschaffende vorläufige Antworten. 3

**Ein Begründer der Moderne**
Das ehemalige Wohn- und Atelierhaus des Künstlers und Lehrers Adolf Hölzel ist wieder eröffnet. Ein Gastbeitrag von Veit Mathauer 6

**LANDGANG**

**Weltekel als Leitmotiv**
Das richtige Bild zur rechten Zeit: James Ensors ironische bis sarkastische Radierungen im Kunstmuseum Reutlingen. 8

**KOMPASS**

Glanzlichter März 10
Kompass März 11
Vernissagen März 15
Impressum 15

Jenna Sutela: *nimiia cétii* (Still), 2018, © Jenna Sutela

# ENTFREMDUNG VERSUS CHANCE

**Wie prägt künstliche Intelligenz unsere Gesellschaften?
Im Kunstmuseum Stuttgart geben acht Kunstschaffende vorläufige Antworten.**

Bisher war künstliche Intelligenz (KI) praktisch oder amüsant. Man konnte sich von DeepL erstaunlich akkurate Übersetzungen in derzeit 31 Sprachen anfertigen lassen, sich von Stable Diffusion oder Dall-E auf Zuruf lustige Bilder malen lassen oder mit Soundraw in wenigen Minuten den Partyknüllerhit komponieren lassen. Doch seit Ende letzten Jahres die Software Chat GPT vorgestellt wurde ist langsam Schluss mit Lustig. Zum fröhlichen Rumprobieren gesellt sich nun ein mulmiges Gefühl, Bedenken tauchen auf, wie unsere Gesellschaften mit Softwarelösungen umgehen sollen, deren „kreative“ Leistungen uns selbst in den Schatten stellen. Die Frage, wer hier noch Koch und wer Kellner ist, treibt uns um, lässt uns allmählich panisch werden. Ende Januar bestand Chat GPT die Zulassungsprüfung für US-amerikanische Ärzte, dann die für Anwälte und zuletzt auch noch die Diplomprüfung für den Master of Business Administration an der Elite-Wirtschaftsuniversität Wharton School (mit der Note 2 minus). Zur Einordnung: Bei diesen Prüfungen scheitern Semester für Semester bis zu 50 Prozent der menschlichen Kandidaten. In weniger öffentlich einsehbaren Bereichen wie Energieversorgung, Justiz, Forschung und Verwaltung wird an Schlüsselpositionen schon längst mit KI gearbeitet, nur hat das bisher kaum jemanden interessiert. Doch nun nach dem Musterschülerauftritt von Chat GPT melden sich die ersten Bedenkenträger, noch vornehmlich aus der Branche der Kopfarbeiter. Laut einer Studie der Financial Times sind vornehmlich folgende Branchen durch Chat GPT oder ähnliche Software von Stellenkürzungen betroffen: Finanzbranche, Tech-Jobs, Medienjobs, Graphikdesign, Rechtsbranche, Marktforschung, Kundendienst, Börsenhändler, Buchhalter und Lehrer. (Chat GPT erstellt übrigens auch wasserdichte Kündigungsschreiben.) Lehrkräfte an Schulen und Unis erklären, dass Haus-, Diplom- und Doktorarbeiten nun hinfällig seien, da sie eben einfach per Klick erstellt also gefakt werden können. Erste US-Unis ändern schon ihre Prüfungsmodalitäten. Traditionalisten fordern stattdessen ein Programm zur Überprüfung der Authentizität von Texten. Gibt es schon: Der AI Text Classifier kann aufspüren, ob ein Text von Menschenhand oder von KI geschaffen wurde. Allerdings liegt diese Klassifizierungssoftware derzeit nur in 26 Prozent der Fälle richtig. Entwickelt hat sie übrigens der Konzern Open AI (Hauptsponsoren: Elon Musk, Microsoft und PayPal-Gründer Peter Thiel) von dem auch Chat GPT stammt. Open AI bietet hier also eine Lösung für ein Problem an, das er selbst geschaffen hat. Schon haben andere Tech-Konzerne angekündigt bald eigene Textroboter auf den

Louisa Clement: *Attachment disorder*, 2021, © Louisa Clement
Foto: Wolfgang Günzel

Markt zu bringen. Noch dieses Jahr wird Google eine entsprechende Software namens Chatbot Lamda veröffentlichen und natürlich ist Chinas Tech-Gigant Baidu auch mit im Boot, er wird in den nächsten Wochen sein Ernie Bot online stellen. Ein insgesamt zweistelliger Milliardenbetrag soll seit Anfang des Jahres von verschiedenen Playern der Tech-Branche in die Entwicklung von generativer KI (eine KI die menschliche Kreativität simulieren kann) gesteckt worden sein. Absehbar ist also ein endloses Kräftemessen von immer besseren Textgeneratoren, die von immer findigeren Klassifizierungsprogrammen entlarvt werden, ob etwas von Menschenhand ist, wird dann nur noch eine Frage der Wahrscheinlichkeitsrechnung sein, ein Näherungswert.

Womöglich erleben wir also gerade die letzten Stunden der Singularität des Homo sapiens, den Fall unserer letzten Bastion. Nachdem die Maschinen uns schon in allen anderen Bereichen übertrumpft haben, überholen sie uns nun auch in punkto Kreativität und Originalität. Wir befinden uns gerade in einem gravierenden Paradigmenwechseln der Menschheitsgeschichte, doch freilich ist es den meisten von uns dennoch wichtiger zu verfolgen was Prinz Harry und Meghan gerade anstellen und warum Jimi Blue Ochsenknecht für Laura sein ganzes Leben verändert hat. Das war schon immer so, wenn sich die Rahmenbedingungen menschlicher Existenz durch neue Erkenntnisse oder Technologien grundsätzlich geändert haben: die Betroffenen schauten weg. So war es als Kopernikus uns sagte, dass die Erde nicht der Mittelpunkt des Weltalls ist, als Darwin uns mitteilte, dass wir vom Affen abstammen und als Freud uns durch die Psychoanalyse bedeutete, dass ein beträchtlicher Teil des Seelenlebens sich der Kenntnis und der Herrschaft des bewussten Willens entziehe, wir also bei unserer Fahrt durchs Leben nicht am Steuer sitzen.

Diese lange Vorrede war erforderlich, um einordnen zu können, wie rechtzeitig, hilfreich und notwendig die Ausstellung *Shift* im Stuttgarter Kunstmuseum gerade ist. Wer also *nicht* wegschaut, sondern mittels verschiedener kreativer Interventionen versucht zu antizipieren, wie unsere Gesellschaft von KI überformt wird, sind die acht KünstlerInnen und Kollektive der Ausstellung *Shift*. Der Begriff „Shift“ (dt. „Verschiebung“, „Übergang“, „Wechsel“) verweist darauf, dass KI einen grundlegenden gesellschaftlichen Wandel und neue kooperative Formen von Gemeinschaft hervorbringt. Für *Repräsentantinnen* (2021) verlieh die Künstlerin Louisa Clement (*1987 in Bonn) Sexpuppen ihr eigenes Aussehen sowie ihre Stimme. Diese humanoiden Roboter fütterte sie darüber hinaus mit ihren persönlichen Daten. Durch die Begegnung und Gespräche mit den Ausstellungsbesuchenden entwickeln sich Clements Puppen sprachlich weiter – und entziehen sich letztlich der Kontrolle der Künstlerin. Technologisch erzeugte Unsterblichkeit ist ein Thema von Christian Kosmas Mayer (*1976 in Sigmaringen). In der Acht-Kanal-Installation *Maa Kehru* (2021 – 22) hat er mithilfe von KI einer 2000 Jahre alten, männlichen Mumie aus Ägypten eine Stimme verliehen, die er im Kunstmuseum erklingen lässt. Seine Skulpturen der Serie *If you love life like I do* (2019) basieren auf Recherchen zur Kryonik, einem Konservierungsverfahren, bei dem Menschen eingefroren werden, in der Hoffnung, nach ihrem Auftauen in der Zukunft weiterzuleben.

Der Animationsfilm *in vivo – in vitro – in silico* (2023) des Künstlerduos kennedy+swan (Bianca Kennedy und Swan Collective, seit 2013) erzählt von einer Zukunft, in der biologische und künstliche Intelligenz eine Verbindung eingehen und der Mensch gegebenenfalls überflüssig wird. In dieser Erzählung spielen Xenobots genannte Mikroroboter eine zentrale Rolle, die 2021 aus den Zellen von Krallenfröschen (lat. Xenopus laevis) entwickelt wurden. Ihre umfassenden Recherchen überführten kennedy+swan in Animationen, wobei die

Heather Dewey-Hagborg und Chelsea E. Manning: *Probably Chelsea*, 2017
Installationsansicht Fridman Gallery, New York, Courtesy Fridman Gallery und Heather Dewey-Hagborg, Foto: Paula Abreu Pita

kennedy+swan: *in vivo – in vitro – in silico* (Still), 2022
© VG Bild-Kunst, Bonn 2023

erzählerische Struktur des Videos von der KI Open AI GPT-3 mitentwickelt wurde, dem Vorläufer von Chat GPT. Der Film *MD* (2023) hingegen simuliert als Deepfake die Wiederauferstehung von Marlene Dietrich: Das genetische Material hierfür liefert eine echte Haarsträhne der berühmten Schauspielerin. Das Einkanalvideo *SocialSim* (2020) von Hito Steyerl (*1966 in München) besteht aus computeranimierten und gefilmten Szenen. Der Titel verweist auf Simulationsmodelle zur Berechnung menschlicher Handlungen oder zur Voraussage von Naturkatastrophen. Die Künstlerin interessiert sich jedoch nicht dafür, ob und wie solche Methoden verlässliche Erkenntnisse ermöglichen, die schnelle Bilderabfolge versinnbildlicht vielmehr die Datenflut, die bei der Analyse unseres Handelns und Tuns anwächst. Flankiert wird die Arbeit von zwei weiteren Filmen. Die Bewegungen der darin ekstatisch tanzenden Figuren wurden durch CGI (Computer Generated Imagery, also Bildsynthese) erzeugt und beruhen auf Daten zur Erfassung polizeilicher Gewalt in Deutschland und Frankreich. Die im Rhythmus elektronischer Musik zuckenden uniformierten Gestalten scheinen sich teilweise in Datenströme aufzulösen.

Christian Kosmas Mayer: *Golden Tongues*, 2021, Installationsansicht Altana Galerie, Dresden, © VG Bild-Kunst, Bonn 2023, Foto: Adrian Sauer

Weiter Arbeiten beschäftigen sich mit der Zukunft des Finanzwesens, den Kryptowährungen und Non-Fungible Token (NFTs) sowie deren Zusammenhang mit den durch die Server-Technologie verursachten Klimaschäden. Eine Soundinstallation kombiniert KI mit Biotechnologie. Das Ergebnis ist ein Virus, der Gefühle wie Liebe, Empathie und Verbundenheit in seinem Wirt hervorruft. Dem Themenbereich KI und die Arbeitswelt widmen sich Positionen über global operierende, gewinnorientierte Unternehmen, welche mittels Algorithmen die Arbeitsvorgänge von Menschen kontrollieren, und KI-basierte Technologien, die mithilfe von Satellitenbildern geologische Gegebenheiten auswerten, um Bodenschätze zu entdecken und dann auszubeuten. Die Ausstellung „Shift“ hinterlässt somit einen umfassenden Eindruck davon, wie KI alle Bereiche unseres Lebens in enormer Geschwindigkeit umkrempelt und erzeugt das Gefühl einer Dringlichkeit als Zivilgesellschaft jetzt zu handeln. Generative Algorithmen werden unsere Welt formen, keine Frage, doch wir sollten die Ausgestaltung dieses Paradigmenwechsels nicht allein den milliardenschweren Tech-Konzernen überlassen. In einem gemeinschaftlich ausgehandelten Rahmen angewendet, bedeutet diese Technologie eben nicht nur Entfremdung und Entmenschlichung, sondern bietet enorme Chancen und eröffnet bisher ungeahnte Perspektiven.

Hansjörg Fröhlich

**Noch bis zum 21. Mai 2023:**
**SHIFT. KI und eine zukünftige Gemeinschaft**

Kunstmuseum Stuttgart

www.kunstmuseum-stuttgart.de

# EIN BEGRÜNDER DER MODERNE

## Das ehemalige Wohn- und Atelierhaus des Künstler und Lehrers Adolf Hölzel ist wieder eröffnet

Ein Gastbeitrag von Veit Mathauer, Vorstand der Adolf Hölzel Stiftung

Adolf Hölzel zählt als früher Wegbereiter ungegenständlicher Kunst zu den bahnbrechenden Vertretern der Moderne. Er war ein experimentierfreudiger, avantgardistischen Positionen aufgeschlossener Künstler, tiefschürfender Theoretiker, Forscher und fortschrittlicher Pädagoge in einer Person. Nicht nur stellte er in der Kunst Weichen der Moderne, die sich mit anderen europäischen Bewegungen verknüpfen ließen. Desgleichen interessierte er sich für musikalische, naturwissenschaftliche und auch gesellschaftliche Belange, wie beispielsweise sein frühes Engagement für die Rechte der Frauen an der Stuttgarter Akademie zeigte; er gründete dort eine der ersten Damenmalklassen. Neben der „Brücke“ in Berlin und Dresden, dem „Blauen Reiter“ in München und den Suprematisten in Russland entwickelten Hölzel und seine bedeutenden SchülerInnen (Emil Nolde, Willi Baumeister, Johannes Itten, Ida Kerkovius, Oskar Schlemmer u. a.) ein weit ausstrahlendes Zentrum der Moderne.

Adolf Hölzel, 1853 in Olmütz im heutigen Tschechien geboren, verbrachte seine erste große Schaffensperiode in Dachau, wo er zwischen 1887 und 1905 als Maler, Grafiker, Theoretiker und Pädagoge wirkte. Hier verfasste er erste grundlegende Gedanken zu einem modernen Kunstbegriff und schuf eine große Anzahl von werkgeschichtlich wichtigen Gemälden in unterschiedlichen Stilrichtungen zwischen malerischem Realismus, Jugendstil und angehender Abstraktion.

Von 1905 bis 1919 lehrte Adolf Hölzel an der Stuttgarter Akademie, wo er sich zunehmend von der gegenständlichen Malerei löste. In seinen abstrakten Werken verzichtete er auf räumliche Wirkung, unterteilte seine Bilder in geometrische Elemente und verwendete satte bunte Farben. Auf der Grundlage modernster farbtheoretischer Erkenntnisse und in Auseinandersetzung mit der experimentellen Physik forderte Hölzel dazu auf, sich vom Gegenständlichen freizumachen und sich auf die ureigenen Mittel der Malkunst zu besinnen. Für ihn waren Form, Linie und Farbe die wesentlichen künstlerischen Mittel. Seine Zeit an der Stuttgarter Akademie bedeutet für ihn einen bemerkenswerten Aufbruch in die Abstraktion, der den Künstler an die Seite von Wassily Kandinsky oder Piet Mondrian stellt. Seine Lehre prägte seine Schüler, die später, u. a. als Professoren am Bauhaus, seinen Ansatz weiterverfolgten und es vielfach zu großem Ruhm brachten, welcher Hölzel zeitlebens verwehrt war.

### Schaffensperiode in Degerloch

1919 trat Adolf Hölzel 66-jährig seinen Ruhestand an und entwickelte im Atelier seines Wohnhauses in Degerloch ein außergewöhnlich leuchtendes und farbintensives Pastellwerk. Die Oberflächentextur und die starke Leuchtkraft der Pastellkreiden boten sich geradezu an, um seine auf Harmonie, Gesetzmäßigkeit und Empfindung beruhende Lehre vom Primat der künstlerischen Mittel, die Absolut Malerei ohne gegenständliches Programm, zu verwirklichen. Hier entstanden die epochemachenden Pastellarbeiten, in denen das um 1900 begonnene abstrakte Werk des Künstlers seinen Höhepunkt erreichte. Wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung seines Pastellwerks hatten die von ihm zwischen 1914 bis 1918 gestalteten, nahezu abstrakten Glasfenster für den Sitzungssaal der Keksfabrik Bahlsen in Hannover. Hölzel übertrug die spezifischen Gestaltungselemente der Glaskunst – von dunkeln Linien umrandete Flächen und den Einsatz von fein abgestimmten Farben – auf viele seiner Pastelle. Manche dieser Kompositionen gestaltete er komplett abstrakt, in anderen erkennt man Anklänge an Figuratives und Landschaftliches. In Degerloch entstand auch eine große Anzahl von experimentellen, kleinformatigen Zeichnungen, ausgeführt in Graphit, Tinte oder Buntstift auf bedruckten oder beschriebenen Papieren wie Zeitungseiten, Briefumschlägen oder Postkarten. Manche Blätter gestaltete er gegenständlich, andere abstrakt, und viele sind im vielfältigen Zwischenbereich beider Positionen anzusiedeln.

### Treffpunkt der Avantgarde

Sein Haus in Stuttgart-Degerloch wurde zum Treffpunkt für die maßgeblichen bildenden Künstler dieser Zeit. Hier diskutierte Adolf Hölzel mit ehemaligen Schülern wie Willi Baumeister, Ida Kerkovius, Johannes Itten oder Oskar Schlemmer, hier besuchten ihn weitere Begründer der Moderne, wie Wassily Kandinsky, Max Ackermann, Adolf Fleischmann oder Camille Graeser, und renommierte Kunstwissenschaftler wie Hans Hildebrandt und Arthur Rössler machten ihm ihre Aufwartung. Adolf Hölzel starb am 17. Oktober 1934 in Stuttgart.

An diese Tradition will die Adolf Hölzel Stiftung im ehemaligen Wohn- und Atelierhaus in der Ahornstraße anknüpfen. Nach Umbau und Erweiterung hat sie es im Herbst vergangenen Jahres als künstlerische Begegnungsstätte wiedereröffnet. Im Ausstellungsbereich sind Werke von Adolf Hölzel und anderer Künstlerinnen und Künstler zu sehen. Im Anbau ist die Kunstschule untergebracht, in der Workshops für Kinder, Jugendliche und Erwachsene stattfinden; im März starten zahlreiche neue Kurse. Für die wissenschaftliche Aufarbeitung des kunsttheoretischen Nachlasses des Künstlers stehen Räume und eine Bibliothek zur Verfügung. Regelmäßig finden hier Vortragsveranstaltungen und Salonabende für Freunde der modernen Kunst statt.

Schrift und Bild im Werk Hölzels

Alle Abb. ©: Adolf Hölzel Stiftung

Noch bis zum 5. März 2023:
***Täglich 1000 feste Striche. Schrift und Bild bei Adolf Hölzel***

Ab 2. April sind Werke der drei Hölzel-Schülerinnen Ida Kerkovius, Lily Hildebrandt und Maria Lemmé zu sehen.

Adolf Hölzel Haus, Ahornstraße 22, Stuttgart-Degerloch

www.adolf-hoelzel.de

James Ensor, *Die Todsünden vom Tode beherrscht* (1904), Radierung handkoloriert, 8,4 x 13,4 cm
Sammlung Deckers, Ostende
Foto: Steven Decroos

# WELTEKEL ALS LEITMOTIV

## Das richtige Bild zur rechten Zeit: James Ensors ironische bis sarkastische Radierungen im Kunstmuseum Reutlingen

Pünktlich zum Ende der Maskenpflicht kommen Arbeiten von James Ensor (1860 – 1949), dem „Maler der Masken“, nach Reutlingen. Die Ausstellung im Spendhaus ist allerdings nicht den hinlänglich bekannten Gemälden des Belgiers gewidmet, sondern dem druckgraphischen Werk aus der Sammlung Deckers. In Ensors Heimatstadt Ostende entstand in den letzten 20 Jahren eine umfangreiche Privatsammlung mit einem Schwerpunkt auf den Radierungen. Die Sammlung Deckers, die auch viele handkolorierte Exemplare beinhaltet, wird im Spendhaus erstmals der Öffentlichkeit präsentiert. In der Ausstellung sind 100 Radierungen zu sehen, davon 20 handkolorierte Exemplare, zudem über 20 Lithografien, ein Gemälde und zwei Briefe. Die Ausstellung ist nicht chronologisch, sondern thematisch konzipiert und gibt Einblick in den gesamten Motivkosmos James Ensor – von Werken mit christlicher Bildthematik, über Landschaften und Stadtansichten, Selbstporträts, Genredarstellungen, Werke aus den Themenbereichen Theater, Tanz und Karneval, Maskenbilder, Liebesgärten, Literaturdarstellungen, und seine makabren und grotesken Bildspiele, für die er noch heute bekannt ist.

Absurde Kompositionen, etwa ein Maikäferrumpf mit Teufelshaupt oder ein Frauenkopf auf einem Mottenleib mit Skorpionschwanz, bezeugen Ensors blühende Fantasie und seine Lust zur Verfremdung herkömmlicher Bildwelten. Konkreter zeitkritisch und grotesk wird es auf der handkolorierten Radierung *Faulheit* (1902). Hier liegen zwei Gestalten im Bett, Teufelchen verstellen die Wanduhr, ein weiteres löscht das Kerzenlicht. Draußen vor dem Fenster wütet der Tod in Form von Sensenmännern, Militär und einer brennenden Stadt. Das Blatt gehört zu der Folge *Die sieben Todsünden*. James Ensor geht das biblische Thema mit bitterbösen Karikaturen an, die vor Gewalt, Schrecken und Abscheu nur so strotzen. In jeder seiner Zeichnungen (Stolz, Geiz, Wollust, Zorn, Völlerei, Neid, Faulheit) lässt er Teufel oder den Tod in Form von Skeletten mit Sense, oder seltsamer tierischer Kreaturen oder Dämonen auftreten. Den Menschen ist das Entsetzen in die Gesichter geschrieben. Grund genug hatten sie zu jener Zeit Ende des 19. Anfang des 20. Jahrhunderts. Der belgische König Leopold II. ließ in seiner Kronkolonie Kongo zehn Millionen Menschen ermorden oder verstümmeln. Die Zustände im Land selbst waren geprägt von einer besonders rücksichtslosen Ausbeutung der Arbeiter im Steinkohlerevier Wallonien, vom Feldzug des Deutschen Kaiserreichs und der jahrelangen Belagerung durch deutsche Truppen im Ersten Weltkrieg. Während also ein Großteil der Bevölkerung litt, entwickelte sich Ostende zu einem mondänen Küstenstädtchen, wo Europas Geldelite dem Müßiggang frönte. Im Wimmelbild *Badestrand in Ostende* (1899, Radierung) posieren, kopulieren und gaffen Pfarrer, Offiziere, feine Damen, kurz, das ganze vergnügungswillige Volk. Fast meint man den Ekel zu spüren, der den desillusionierten Christen Ensor angesichts des Badevergnügens einer zügellosen Monarchie erfasst haben mag.

Zentral für Zeichnung und Grafik dürfte Ensors Beschäftigung mit dem Christentum sein. Während er Jesus als Alter Ego verstand, der gegen eine feindselige Gesellschaft antritt – etwa in seinem berühmtesten Gemälde *Der Einzug Christi in Brüssel*, das in Reutlingen als handkolorierte Radierung aus dem Jahr 1898 zu sehen ist –, war die Darstellung des Christentums in späteren Jahren bewusst blasphemisch. Sein Memento-Mori-Spott mit Gevatter Tod blieb bar jeden spirituellen Trostes. So sieht in seinem berühmten Zyklus „Szenen aus dem Leben Christi“ von 1921 die Taufe durch Johannes aus wie eine schwule Sexszene, die Verkündigung wie lesbische Leidenschaft, und die Mitglieder der Heiligen Familie, Jesus von Nazareth, seine Mutter Maria und sein Ziehvater Josef, erscheinen wie Monster aus der Hölle. Ensors Wut gegen die „fetten Ideologen“ bezog sich explizit auch auf die Rolle der Kirche im Staat. Bei *Der Einzug Christi in Brüssel*, das gemeinhin als sein Hauptwerk gilt, kombiniert er religiöse mit säkularen Elementen. Indem er den religiösen Gehalt in einen grotesken, politisch und sozial aufgeladenen anachronistischen Kontext stellt, macht er ihn zu einem auf seine Gegenwart bezogenen Manifest. Ensor hat jedoch nicht nur Christus von Jerusalem nach Brüssel und in seine Jetztzeit versetzt, er hat sich nach übereinstimmender Auffassung in der Figur Jesu selbst porträtiert. Gemäß seinem Wunsch endlich künstlerisch anerkannt in die Stadt Brüssel einzuziehen. Das Bild ist somit auch eine Abrechnung mit seinem Umfeld, der Malervereinigung, die ihn nicht ausstellen will, den Kunstkritikern, die ihn nicht beachten, der Familie, für die seine Arbeit unnütze Zeitverschwendung ist, und den Ostender Bürgern, die ihn für verrückt halten. Die „Masse“ der Menschen stellt Ensor auf *Einzug Christi* … als Porträt aller sozialen Schichten: Jung und Alt, Mann und Frau, Bürger und Arbeiter, Beamte, Anwälte, Richter, Ärzte, Musiker, Kirche und Militär. Reale und fiktive Charaktere stehen nebeneinander. Einige sind menschliche Masken, andere maskierte Menschen, wieder andere unmaskiert. Das Gemälde, respektive die Radierung, stellt somit einen Querschnitt der belgischen Gesellschaft dar. Ensor, der keiner damals aktuellen Kunstströmung zuzuordnen ist, hat der Gesellschaft seiner Zeit die Masken heruntergerissen. Sich selbst hat er übrigens auch nicht geschont, mehrmals portraitierte er sich als Skelett oder als Anzugträger mit Totenschädel.

Hansjörg Fröhlich

James Ensor, *Die schlechten Ärzte* (1895)
Radierung, 17,2 x 24,6 cm
Sammlung Deckers, Ostende
Foto: Steven Decroos

James Ensor, *Der Pisser* (1887), Radierung, 14,5 x 10,5 cm, Sammlung Deckers, Ostende
Foto: Steven Decroos

**Noch bis zum 25. Juni 2023:**
**James Ensor – Das druckgraphische Werk aus der Sammlung Deckers**

Kunstmuseum Reutlingen
Spendhaus

www.kunstmuseum-reutlingen.de

## MUSEUM RITTER bis 16. April

www.museum-ritter.de

Şakir Gökçebağ vor: *Der Goldene Schnitt*, 2017
© VG Bild-Kunst, Bonn 2022, Foto: Künstler

### Twists & Turns · Şakir Gökçebağ

Das Museum Ritter stellt den türkischstämmigen Künstler Şakir Gökçebağ vor, der in seinen minimalistischen Arbeiten einfachen Alltagsobjekten wie etwa einem Schuh eine neue Ästhetik verleiht. Seine Kunst schärft den Blick für die Schönheit des Alltäglichen, stets begleitet von einem Augenzwinkern. Wie sich seit Beginn des 20. Jahrhunderts Künstlerinnen und Künstler in Italien vom realen Gegenstand lösten und in ihren Werken eine abstrakte Bildsprache ausformulierten, zeigt eine Ausstellung mit über 70 Werken aus der Sammlung Marli Hoppe-Ritter.

### Tutto bene! Italienische Kunst aus der Sammlung Marli Hoppe-Ritter

Gruppenausstellung

*Alfred-Ritter-Straße 27, Waldenbuch, Tel 0 71 57 / 53 51 10, Di – So, Ft 11 – 18 h*

## KUNSTMUSEUM DER STADT ALBSTADT

bis 14. Mai

**Raumvision · Kristin Grote**
**10. Felix-Hollenberg-Preis**

bis 21. Mai

**Die Kreisläuferin· Anja Luitle**

bis 19. März

**Eckhard Froeschlin**
**Die zweite Stimme – Dichterbilder und Bücher**

bis 3. Oktober

**Wie nehmen wir unsere Welt wahr?**
**junger kunstraum**
Kirchengraben 11, Albstadt (Ebingen)
Tel. 07431 / 160-1491 oder -1493
Di – Sa 14 – 17 h, So, Ft 11 – 17 h
www.kunstmuseumalbstadt.de
www.jungerkunstraum.de

## GALERIE DER STADT BACKNANG

5. März - 7. Mai

**Gegebenheiten · Wolgang Folmer**
In seinem Ludwigsburger Atelier hat sich eine unglaubliche Anzahl seiner Werke angesammelt. Vom vielseitigen Lebenswerk von Wolfgang Folmer (*1960) hat die Öffentlichkeit bisher eher wenig wahrgenommen. Zeichnungen, Videofilme, Fotografien, Vektorgrafiken, Malereien, Holzschnitte, wie Druckstöcke bearbeitete Holzplatten, bis hin zu einer 240 Meter langen Grafik auf der Kaimauer am Walheimer Neckarufer – es gibt nichts, was er nicht gemacht hat, und das immer ausdauernd, mit äußerster Leidenschaft und Konzentration. Das Zentrum seiner Arbeit bleibt die Grafik. Zu sehen sind zwischen 1994 und 2022 entstandene Arbeiten, die mit Direktheit, Witz, feiner Beobachtung, Phantasie und formaler Evidenz überzeugen, darunter auch neuere Panoramafotografien sowie jüngst in der Schweiz entstandene Kohlezeichnungen und Videofilme.
Petrus-Jacobi-Weg 1, Backnang, Tel 07191 / 894477
Di – Fr 16 – 19 h, Sa 11 – 18 h, So, Ft 14 – 18 h
www.galerie-der-stadt-backnang.de

## STÄDTISCHES GRAPHIK-KABINETT BACKNANG, HELFERHAUS, RIECKER-RAUM

bis 12. März

**Hintergründig No 3: Mit allen Wassern**
**Gruppenausstellung**

19. März - 2. Juli

**À LA MODE: Dresscodes– Kleidungskonventionen im Bild · Gruppenausstellung**
Petrus-Jacobi-Weg 5, Backnang, Tel 07191/89 44 77
Di – Fr 16 – 19 h, Sa 11 – 18 h, So, Ft 14 – 18 h
www.graphik-kabinett-backnang.de

# KOMPASS MÄRZ

## STÄDTISCHE GALERIE BIETIGHEIM-BISSINGEN

bis 16. April

**Freier Fall und Ferner Stern**
**– zum 100. Geburtstag von Fred Stelzig**
Hauptstraße 60 – 64, Bietigheim-Bissingen
Tel 07142 / 744 83
Di, Mi, Fr 14 – 18 h, Do 14 – 20 h, Sa, So, Ft 11 – 18 h
www.galerie.bietigheim-bissingen.de

## STÄDTISCHE GALERIE BÖBLINGEN

bis 23. April

**Böblinger Bilderbogen 1900 bis 1950**
**Reinhold Nägele, Fritz Steisslinger**
Pfarrgasse 2 , Böblingen
Mi – Fr 15 – 18 h, Sa 13 – 18 h, So, Ft 11 – 17 h
www.staedtischegalerie.boeblingen.de

## KUNSTWERK - SAMMLUNG KLEIN

bis 30. Juli

**Als würden allein diese Bilder bleiben**
**Edward S. Curtis, Will Wilson**
Historische Fotogravuren treffen auf zeitgenössische Multimediakunst.
Siemensstraße 40, Eberdingen-Nußdorf
Tel 0 70 42 / 376 95 66, Mi – Fr, So, Ft 11 – 17 h
www.sammlung-klein.de

## VILLA MERKEL
## GALERIE DER STADT ESSLINGEN AM NECKAR

bis 23. April

**DONG – MODE MUSIK YAK · Axl Jansen**
Präsentation des Mode- und Musikfotografen
Pulverwiesen 25, Esslingen, Tel 35 12 26 40
Di 11 – 20 h Mi – So 11 – 18 h, www.villa-merkel.de

## GALERIE DER STADT FELLBACH

bis 30. April

**Rotraud Hofmann** Skulpturen
**Gisela Reich** Textile Objekte
Marktpl. 4, Fellbach, Tel 5851-364, Di – So 14 – 18 h
www. fellbach.de

## SCHLOSS FILSECK / GALERIE IM OSTFLÜGEL

bis 16. April

**Fünf Positionen – Fünf Räume**
**Gruppenausstellung**
Die Ausstellung zeigt Arbeiten von Sonja Alhäuser, Martina Geist, Katharina Hinsberg, Kathleen Jahn und Gabriela Oberkofler in den unterschiedlichen Medien Malerei, Grafik, Zeichnung und Fotografie. Es wird der Fokus auf das Werk dieser Künstlerinnen gelegt, da sie in der Sammlung der

Kunsthalle Göppingen jeweils mit mehreren Arbeiten und damit umfassender vertreten sind.
Schloss Filseck, Uhingen
Mi – So, Ft 13 – 17 h
www.kunsthalle-goeppingen.de
www.schloss-filseck.de

## KUNSTHALLE GÖPPINGEN

7. März – 2. Juli — Halle oben

**Werke aus der Sammlung Fritz Mautsch**
**Gruppenausstellung Andraschek**

bis 5. März

**One Step · Parastou Forouhar**
Marstallstr. 55, Göppingen, Tel 0 71 61 / 650 42 11
Di – Fr 13 – 19 h, Sa, So, Ft, 11 – 19 h
www.kunsthalle-goeppingen.de

## STÄDTISCHE MUSEEN HEILBRONN KUNSTHALLE VOGELMANN

18. März – 25. Juni

**Kunst·Stoff. Textil als künstlerisches Material**
**Gruppenausstellung**
Eine Auswahl von über 40 internationalen Positionen zeigt die faszinierende Vielfalt textiler Kunst von der Klassischen Moderne bis zur Gegenwart. Seien es die Webkunst des Bauhauses, die Fiber Art der 1960er Jahre oder aktuelle Auseinandersetzungen mit Globalisierung und Migration – die Gegenüberstellung von Historischem und Heutigem offenbart: Stoff berührt wie kein anderes Medium.
Allee 28, Heilbronn, Tel 07131 / 56 - 44 20
Di – So, Ft 11 – 17 h, Do 11 – 19 h
www.museen-heilbronn.de

## STÄDTISCHE GALERIE KARLSRUHE

bis 16. April

**the body and its powers · Helen Feifel**

verlängert bis 16. April

**Drawing Rooms**
**Marcel van Eeden , Karl Hubbuch**

bis 12. März

**Retour de Paris · Florina Leinß & Karolina Sobel**
Lorenzstraße 27, Karlsruhe, Tel 0721 / 133 44 01
Mi – Fr 10 – 18 h, Sa, So 11 – 18 h
www.staedtische-galerie.de

## ZKM KARLSRUHE

bis 23. April

**Matter, Non-Matter, Anti-Matter**
**Gruppenausstellung**

bis 16. April

**Walter Giers. Electronic Art**
Weitere Termine auf der Homepage
Lorenzstraße 19, Karlsruhe, Tel 07 21 / 81 00 - 0
Mi – Fr 10 – 18 h, Sa, So 11 – 18 h
www.zkm.de

## STÄDTISCHE GALERIE IM KORNHAUS KIRCHHEIM UNTER TECK

**Aktuelle Ausstellung siehe Homepage**
Max-Eyth-Straße 19, Kirchheim u.T.
Tel 07021/97 30 32, tägl 0 – 24 h
www.staedtischegaleriekirchheim.com

## MUSEUM IM KLEIHUES-BAU

bis 18. Juni

**Eine Frage der Form. Abstrakte und angewandte Kunst aus den städtischen Sammlungen**
**Gruppenausstellung**

bis 16. April

**Dokumentarfotorafie Förderpreise 13 der Wüstenrot Stiftung · Gruppenausstellung**
Stuttgarter Straße 93, Kornwestheim
Tel 0 71 54 / 202 - 74 00, Fr – So 11 – 18 h
www.museen-kornwestheim.de

## GALERIEVEREIN LEONBERG e.V.

12. März – 23. April

**Lebenszeichen · Clemens Schneider**
**Experimentelle Papierarbeiten**
Schon seit mehreren Jahren stellt Clemens Schneider in seinem Atelier das großformatige Hadernpapier für seine Arbeiten selbst her. Er ist der Preisträger des Hannes Burgdorf-Preises für zeitgenössische Kunst 2023. Ursprünglich als Bildträger für großformatige Bilder gedacht, entwickelte sich das Papier schließlich selbst zum Kunstwerk. Talking Paper heißt eine aktuelle Werkreihe, in der Papier als Klang erzeugendes Medium eingesetzt wird. Das Papier wird während dem Schöpfen um eine weitere Zutat ergänzt: Piezokristalle, welche das Papier mit Hilfe von elektrischer Spannung zum Klingen bringen. Aus den klingenden Papierbögen entstehen klingende Wandarbeiten sowie Raum- und Klanginstallationen.
Zwerchstraße 27, Leonberg
Tel 07152/39 91 82, Di – Do, Sa, So 14 – 18 h
www.galerieverein-leonberg.de

## EDWIN SCHARFF MUSEUM NEU ULM

bis 7. Mai

**Kampf um Sichtbarkeit. Künstlerinnen der Nationalgalerie vor 1919 · Gruppenausstellung**

bis 3. März

**Erzähl mir was vom Tod! – Eine interaktive Ausstellung über das Davor und das Danach vom Alice – Museum für Kinder im FEZ-Berlin und der Franckeschen Stiftung zu Halle**
Petrusplatz 4, Neu-Ulm, Tel 0731/ 70 50 - 25 55
Di, Mi 13 – 17 h, Do, Fr 13 – 18 h, Sa, So, Ft 10 – 18 h
www.edwinscharffmuseum.de



## STÄDTISCHE GALERIE OSTFILDERN

bis 4. April

**Fenster zur Welt – Ansichten aus Europa**
**Robert Förch**
Gerhard-Koch-Str. 1, Ostfildern, Tel 340 41 03
Di, Do 15 – 19 h, Sa 10 – 12 h, So 15 – 18 h
www.ostfildern.de/galerie

## SCHMUCKMUSEUM PFORZHEIM

bis 16. April

**Margit Jäschke - Kairos**
Jahnstraße 42, Pforzheim
Tel 0 72 31 / 39 21 26, Di – So, Ft 10 – 17 h
www.schmuckmuseum.de

## KUNSTMUSEUM REUTLINGEN | GALERIE

bis 14. Mai

**Die Bewertung der Kunst. – Werke aus der Sammlung Kienzle · Gruppenausstellung**
Eberhardstr. 14, Tel 0 71 21 / 303 23 22
Mi, Sa, So, Ft, 11 – 18 h, Do, Fr 14 – 20 h
www.kunstmuseum-reutlingen.de

## KUNSTMUSEUM REUTLINGEN | KONKRET

bis 12. März

**Farbe in Bewegung · Vera Leutloff**
Eberhardstr. 14, Tel 0 71 21 / 303 23 22
Mi, Sa, So, Ft, 11 – 18 h, Do, Fr 14 – 20 h
www.kunstmuseum-reutlingen.de

## KUNSTMUSEUM REUTLINGEN | SPENDHAUS

bis 25. Juni

**James Ensor – Das druckgraphische Werk aus der Sammlung Deckers**

bis 26. März

**Ins Licht – Highlights der Gemäldesammlung**
**Sammlungspräsentation**

10. März – 11. Juni

**Scheinbar Unwichtiges · Julia Weißflog**
**4. Holzschnitt-Förderpreis des Freundeskreises Kunstmuseum**
Spendhausstraße 4, Tel 0 71 21 / 303 23 22
Mi, Sa, So, Ft, 11 – 18 h, Do, Fr 14 – 20 h
www.kunstmuseum-reutlingen.de

## KUNSTVEREIN REUTLINGEN e.V.

bis 12. März

**Jahresgaben 2023 · Gruppenausstellung**
Unter anderem figürliche und abstrakte Malerei, Collagen, Kleinstskulpturen sowie Glas- und Lichtobjekte.
Wandel-Hallen, Eberhardstraße 14
Tel 071 21 / 37 04 23
Mi – Fr 14 – 18 h, Sa, So, Ft 11 – 17 h
www.kunstverein-reutlingen.de

## Q GALERIE FÜR KUNST SCHORNDORF

bis 2. April

**wird man schon sehen · Gruppenausstellung**
Karlstraße 19, Tel 0 71 81 / 482 37 99
Mi – Fr 14 – 18 h, Sa, So, Ft 11 – 18 h
www.q-galerie.de

## GALERIE STADT SINDELFINGEN

bis 10. April

**What I like!· Gruppenausstellung**

bis 10. April

**mæme · Lisa Moll** Schaufenster Junge Kunst

bis 10. April

**Ilse Beate Jäkel – Im Konzertsaal / Kabinett Jäckel**
Marktplatz 1, Sindelfingen
Tel 0 70 31 / 94 - 325
Mo – Fr 10 – 18 h, Sa, So, Feiertage 10 – 17 h
www.galerie-sindelfingen.de

## SCHAUWERK SINDELFINGEN

bis 8. Oktober

**Silent Word · Chiharu Shiota**
Installation im Hochregallager

19. März – 20. August

**Untiefen · Gruppenausstellung**
Mit dem Begriff „Untiefe“ sind im Deutschen zwei gegensätzliche Bedeutungen verbunden: flache Stellen im Wasser, die eine Gefährdung für die Schifffahrt darstellen, wie auch Abgründe und bodenlose Tiefe. Diese spannende Polarität greift die Ausstellung auf. Hier stehen scheinbar seichte, verführerisch schöne Arbeiten solchen Werken gegenüber, die zeitkritische Inhalte und aktuelle Fragen behandeln
Eschenbrünnlestraße 15, Sindelfingen
Tel 0 70 31 / 932 - 49 00, Mi – So 11 – 18 h
Das Schauwerk ist bis zum 18. März geschlossen
www.schauwerk-sindelfingen.de

# STUTTGART

## AKADEMIE D. BILDENDEN KÜNSTE STUTTGART

Ⓗ Killesberg

**Aktuelle Ausstellungen auf der Homepage**
Am Weißenhof 1, Tel 28 44 01 52,
Neubau 2, Do – So 12 – 19 h, www.abk-stuttgart.de

## AKADEMIE SCHLOSS SOLITUDE

Ⓗ Solitude

**Aktuelle Veranstaltung auf der Homepage**
Solitude 3, Tel 996 19-0, Mi – So 12 – 18 h
www.akademie-solitude.de

## BBK WÜRTTEMBERGS e.V.

9. – 26. März Ⓗ Eugensplatz

**NEW! 2023 – Neue Mitglieder stellen sich vor**
Atelierhaus, Eugenstraße 17, Sa, So 14 – 18 h
www.bbk-wuerttemberg.de

## GALERIE WIEDMANN

5. März – 15. April Ⓗ Bad Cannstatt

**Aus der Schublade – Werke und Gesammeltes von Willy Wiedmann**
Tuchmachergasse 6, Stuttgart-Bad Cannstatt
Tel 0711 / 90056560, Mi – Fr 10 – 18 h, Sa 10 – 16 h
www.galeriewiedmann.de

## GEDOK-GALERIE STUTTGART

10. März – 1. April Ⓗ Russische Kirche

**Die Zeichnungen von Cosima Schuba**

14. März, 19:30 h Ⓗ Russische Kirche

**Forum für künstlerischen Austausch**
Workshop · Moderation: Ingrid Schütz
Hölderlinstraße 17, Tel 29 78 12
Mi – Fr 16 – 19 h, Sa 13 – 17 h, So 13 – 16 h
www.gedok-stuttgart.de

## IFA-GALERIE

bis 23. April Ⓗ Charlottenplatz

**In the Skeleton of the Stars · Gruppenausstellung**
Charlottenplatz 17, Tel 0711 / 222 51 61
Di – So 12 – 18 h,
www.ifa.de

## INSTITUT FRANÇAIS STUTTGART

2. – 31. März Ⓗ Berliner Platz

**100 x Retour de Paris**
**Marleine Chedraoui (Nr.100)** ***Carte blanche***
2. März, 19.30 h: Performance der Künstlerin und Gespräch zwischen Jean-Baptiste Joly (ehemaliger Leiter des IF Stuttgart und Leiter der Akademie Schloss Solitude) und Bénédicte Alliot (Direktorin der Cité Internationale des Arts)
Schlossstraße 51, Tel 239 25 19
Öffnungszeiten auf der Homepage
www.institutfrancais.de/stuttgart

## LINDEN-MUSEUM STUTTGART

bis 7. Mai Ⓗ Lindenmuseum

**Von Liebe und Krieg. Tamilische Geschichte(n) aus Indien und der Welt**
Geschichte und Gegenwart tamilischer Kultur.
Hegelplatz1, Tel 0711 / 202 23
Di – Sa 10 – 17 h, So, Ft 10 – 18 h
www.lindenmuseum.de

## STRZELSKI GALERIE

bis 19. März Ⓗ Stadtmitte

**[self] · Brigitte Groth, Anna Herrgott, Eva Schwab**
Rotebühlplatz 30, Tel 0711 / 601 48 18
Mi – Fr 11 – 18 h, Sa 13 – 16 h u.n.V.
www.strzelski.de

## MUSEUM ULM

bis 16. April

**Protest gestalten: Von Otl Aicher bis heute Gruppenausstellung**
Marktplatz 9, Ulm
Tel 07 31 / 161 -43 30, Di – So, Ft 11 – 17 h
www.museumulm.de

## HFG ARCHIV ULM

bis 21. Mai

**no name design · Franco Clivio**
Am Hochsträß 8, Ulm
Tel 0731/161-43 70, Di – So 11 – 17 h
www.museumulm.de

## MUSEUM RITTER

bis 16. April

**Twists & Turns · Şakir Gökçebağ**

bis 16. April

**Tutto bene! Italienische Kunst aus der Sammlung Marli Hoppe-Ritter Gruppenausstellung**
Siehe Glanzlicht, Seite 10
Alfred-Ritter-Straße 27, Waldenbuch
Tel 0 71 57 / 53 51 10, Di – So, Ft 11 – 18 h
www.museum-ritter.de

## GALERIE STIHL WAIBLINGEN

18. März – 11. Juni

**Von Bullerbü bis Karlsson vom Dach**
**Ilon Wikland**
Astrid Lindgrens Wir Kinder aus Bullerbü, Karlsson vom Dach und Die Brüder Löwenherz prägten die Kindheit und Jugend von Generationen. Illustriert wurden diese Bücher von der schwedisch-estnischen Grafikerin Ilon Wikland (geb. 1930), die seit 1954 mit Astrid Lindgren zusammenarbeitete und den berühmten, charakterstarken Figuren ihrer Geschichten ein Gesicht verlieh. In der Ausstellung präsentiert die Galerie Stihl Waiblingen über 200 originale Zeichnungen und Aquarelle Ilon Wiklands aus verschiedenen Schaffensphasen von 1949 – 2014.
Weingärtner Vorstadt 12, Waiblingen
Tel 07151 / 500 116 86
Di – So 11 – 18 h, Do 11 – 20 h
www.galerie-stihl-waiblingen.de



# VERNISSAGEN MÄRZ

| | | | |
|---|---|---|---|
| **2.3.** | 19:00 h | Institut Français Stuttgart | Marleine Chedraoui |
| **4.3.** | 19:00 h | Galerie der Stadt Backnang | Wolfgang Folmer |
| **5.3.** | 14:00 h | Galerie Wiedmann | Willy Wiedmann |
| **9.3.** | 19:00 h | BBK Württembergs | Gruppenausstellung |
| | 19:00 h | Kunstmuseum Reutlingen | Julia Weißflog |
| | 19:30 h | GEDOK-GALERIE, Stuttgart | Cosima Schuber |
| **17.3.** | 19:00 h | Galerie Stihl Waiblingen (Kunstschule Unteres Remstal, Weingärtner Vorstadt 14, Waiblingen) | Ilon Wikland |
| **19.3.** | 11:00 h | Schauwerk Sindelfingen | Gruppenausstellung |
| **29.3.** | 11:15 h | Galerieverein Leonberg | Clemens Schneider |


### Impressum sonnendeck

**Herausgeber** Mario Strzelski (V.i.S.d.P.) **Redaktionsadresse** Rotebühlplatz 30, 70173 Stuttgart, Tel: 0711/6014818, redaktion@sonnendeck-stuttgart.de **Auflage** 10.000 Exemplare **Grafik-Design** Müller Steeneck, Stuttgart **Redaktion** Hansjörg Fröhlich (hjf), Tobias Greiner, Jayanthan Sriram, Mario Strzelski **Druck** wirmachendruck.de **Anzeigen** anzeigen@sonnendeck-stuttgart.de **Abo** für 32,– EUR pro Jahr, abo@sonnendeck-stuttgart.de **Internet** www.sonnendeck-stuttgart.de

Anzeigen sind im Format 1/1, 1/2 (hoch- und querformatig) buchbar laut Preisliste. Redaktions- und Anzeigenschluss ist jeweils der 10. des Vormonats. Freie Artikel und Leserbriefe nimmt die Redaktion dankend entgegen. Die Redaktion behält sich das Recht zum Abdruck und zu Kürzungen vor. Auf Wunsch gestalten wir Ihre Anzeige.

**Titelmotiv:** James Ensor, *James Ensor: Musiker mit dem Notenschlüssel* (1939), Öl auf Leinwand, 18 x 14 cm, Sammlung Deckers, Ostende, Foto: Steven Decroos. Siehe Artikel Seite 8.

**Auslegeorte Stuttgart** Akademie Schloss Solitude | BBK Württemberg | Folienexpress | Künstlerhaus | Künstlerbund Baden-Württemberg | Kunstakademie Stuttgart | Kunsthaus Frölich | Kunststiftung Baden-Württemberg | Ifa-Galerie | Institut Francais | I-Punkt | Rathaus | Strzelski Galerie | Weinhandlung Bernd Kreis **Region** Galerie der Stadt Backnang | Museum Biberach | Städtische Galerie Bietigheim-Bissingen | Städtische Galerie Böblingen | Museum Artplus, Donaueschingen | Villa Merkel Esslingen | Galerie der Stadt Fellbach | Kunsthalle Göppingen | Kunstmuseum Heidenheim | Kunstverein Heilbronn | Städtische Museen Heilbronn | Kunstakademie Karlsruhe | Städtische Galerie Karlsruhe | ZKM Karlsruhe | Museum im Kleihues-Bau, Kornwestheim | Galerieverein Leonberg | Museum Ludwigsburg | Kunstverein Neuhausen | Edwin Scharff Museum Neu-Ulm | Städtische Galerie Ostfildern | Designhochschule Pforzheim | Kulturamt Pforzheim | Kunstmuseum Reutlingen | Kunstverein Reutlingen | Kunststiftung Erich Hauser Rottweil | Q-Galerie Schorndorf | Galerie Stadt Sindelfingen | Schauwerk Sindelfingen | Kunsthalle Tübingen | Stadthaus Ulm | Ulmer Museum | Stihl Galerie Waiblingen | Museum Ritter, Waldenbuch | Galerie Stadt Wendlingen

# Im März gibt es bei uns wieder viele Frühlingsangebote!

**boesner GmbH**
Sielminger Straße 82
70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel.: 0711/79740-50
stuttgart@boesner.com

| | |
|---|---|
| Mo.–Fr. | 9.30–18.30 Uhr |
| Mi. | 9.30–19.30 Uhr |
| Sa. (März–Sep.) | 10.00–16.00 Uhr |
| Sa. (Okt.–Feb.) | 10.00–17.00 Uhr |

boesner
KÜNSTLERMATERIAL + EINRAHMUNG + BÜCHER